

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geschichte der Griechen für Gymnasien und Realschulen

Welter, Theodor Bernhard

Münster, 1854

§. 49. Einleitung

[urn:nbn:de:bsz:31-264360](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264360)

Fünfte Periode.

Von der Schlacht bei Chäronea bis zur Unterjochung Griechenlands durch die Römer. 338 bis 146 vor Chr.

Griechenland unter der Fremdherrschaft.

§. 49. Einleitung.

Der Tag bei Chäronea bildet einen großen Wendepunkt in der griechischen Geschichte. Das Hauptinteresse wendet sich seitdem von Griechenland nach Macedonien, welches in den Vordergrund der Begebenheiten tritt. Die Geschichte von Griechenland ist seit Philipp unzertrennlich mit der macedonischen verknüpft, und diese ganze Periode wird deshalb auch wohl das „griechisch-macedonische Zeitalter“ genannt. Philipp hatte aus einem armen Hirtenvolke eine erobernde Kriegerschar gebildet und innerhalb weniger Jahre sein kleines und unberühmtes Macedonien zu einem mächtigen und blühenden Reiche erhoben, dem selbst Griechenland huldigen mußte. Sein Sohn Alexander erbt mit dem Throne auch die Pläne des Vaters. An der Spitze der vereinten Macedonier und Griechen überzog der junge Held das persische Reich, warf das morsche Gebäude in Trümmer und gründete weithin über Asien, Afrika und Europa ein neues griechisch-macedonisches Weltreich. Allein die Dauer dieses Reiches war nur an das flüchtige Dasein seines Stifters geknüpft; es fiel wieder auseinander, sobald die mächtige Hand fehlte, welche so verschiedenartige Bestandtheile zu einem riesigen Ganzen verbunden hatte. Bald nach Alexander's Tode lösete es sich, den natürlichen Unterschieden der drei Welttheile gemäß, in drei besondere Reiche auf, deren jedes als Repräsentant seines Welttheiles erscheint, das syrische in Asien, das ägyptische in Afrika und das macedonische in Europa. Mit dem letzten blieb Griechenland verbunden, und alle, auch die ruhmwürdigsten Versuche, welche zuletzt noch der ätolische und achäische Bund (284 und 280 v. Chr.) zur Wiedererlangung der Freiheit machten, blieben fruchtlos. Innere Zwietracht machte jedes kräftige Zusammenwirken nach außen un-

möglich. Endlich jedoch vermogte auch Macedonien nicht mehr, seine lang geübte Herrschaft zu behaupten; auch dieses mußte einem mächtigeren und gewaltigeren Volke, den Römern, Platz machen. Macedonien wurde unterworfen, und mit ihm theilte Griechenland sein Geschick; die Eroberung Korinths im Jahre 146 v. Chr. endete das politische Dasein desselben. Rom war die Weltherrscherin geworden. Es hatte seine siegreichen Waffen bereits nach allen Richtungen, nach Norden und Süden, Osten und Westen getragen, als auch endlich über Griechenlands Fluren die römischen Adler triumphirend ihre Flügel ausbreiteten.

§. 50. Alexander der Große. Seine ersten Unternehmungen. Zerstörung Thebens.*)

Alexander, Philipp's Sohn, wurde am 6. Julius des Jahres 356 v. Chr. geboren, und zwar in derselben Nacht, in welcher der verwegene Herostrat den berühmten Dianentempel zu Ephesus anzündete. Die alten Geschichtschreiber versehen nicht, dieses merkwürdige Zusammentreffen als eine besondere himmlische Vorbedeutung auf den künftigen großen Weltbrand zu deuten, dessen Urheber der neue Ankömmling werden sollte. Sein Vater, welcher aus eigener Erfahrung das Glück einer guten Erziehung kannte, war auch darauf bedacht, diese seinem Sohne zu geben. Darum schrieb er an Aristoteles: „Ich freue mich, daß das Kind geboren ist, während Du lebst, es unterrichten und zu einem würdigen Könige bilden kannst.“ Nie hatte ein größerer Erzieher einen größeren Zögling! Schon früh sehnte sich des Knaben Herz nach hohen, ruhmwürdigen Dingen. Über die ganze Welt wünschte er König und der alleinige Besizer aller menschlichen Kenntnisse zu sein. So oft

*) Für die Geschichte Alexanders sind die Hauptquellen: Arrian über den Feldzug Alexander's (*ἀνάβασις Ἀλεξάνδρου*); Diodor (XVII seq.); Plutarch's Biographien; de rebus gestis Alex. M. — Zu den neueren Bearbeitungen gehören: Flath'e, Geschichte Macedoniens und der Reiche, die von Maced. beherrscht wurden. Leipz. 1832. Ab. 1. geht bis zum J. 290; J. A. Fessler, Alexander der Eroberer, oder Fortsetzung von Anacharsis Reisen. Berl. 1797.